

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag, Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnkugel“. Bezugspreis: Bei den Postämtern vierteljährlich Mk. 1,80, halbjährlich Mk. 3,50, jährlich Mk. 6,50. Anzeigen: Grundzeile 20 Hg., lokale 15 Hg., Anzeigen von auswärts werden nach Zusatzgebühr erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Eisenstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4559, Amt Friedberg z. 29.

Uebersicht.

— Tennacht wird, wie mitgeteilt wird, die Gründung eines deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes erfolgen. Dieser stellt sich als Hauptaufgabe die Vorbereitung für einen eventuellen deutsch-amerikanischen Handelsvertrag, Wahrung der deutschen kommerziellen Interessen bei Durchführung der Zollverwaltungsbestimmungen.

— Die Staatsanwaltschaft in Weimar hat dem Reichstage durch Vermittlung des Reichsanwalts mitgeteilt, daß er die Haft des Grafen Wichmann einmischen verlängert.

— Anstelle des zurückgetretenen Ministers Tuganov ist Sefrat Morawski mit der provisorischen Führung des Ministeriums für Galizien betraut worden.

— Das neue russische Seemannsrecht strandete in der Nähe des Ortes Krager bei der Insel Bornholm. Die aus 8 Engländern und einem russischen Offizier bestehende Besatzung feierte mit dem Rettungsboot. Der russische Offizier und ein Matrosenmaat konnten sich retten, während die übrigen ertranken. Vier Leichen wurden geborgen.

— Der Prinz Giovanni Veronese fürzte gestern, als er sich auf einer Fuchsjagd befand, von Pferde und zog sich schwere Verletzungen zu. Wenn diese auch nicht gerade lebensgefährlich sind, so dürfte der Prinz doch auf längere Zeit aus Krankelegenheit gefehlt sein.

— Der König von Spanien hat gestern den Urlaub über die Auflösung der Kammer unterzeichnet. Die Wahlen sollen in den ersten Tagen des März stattfinden.

— Die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel, daß die türkischen diplomatischen Kreise vollkommen damit einverstanden sind, daß die Lösung der ägäischen Inselfrage hinausgeschoben wird.

— Einem Telegramm zufolge hat der türkische Ministerrot beschlossen, der Berliner Finanzgruppe unter der Führung Verriens, die bekanntlich der Lärche einen Vorschlag von 100 Millionen Franken anwies, die Konzession zum Bau der Eisenbahnlinie, die von den Dardanellen nach Smyrna führt, zu erteilen.

— Noch anscheinend stark übertriebenen Meldungen von der mexikanischen Grenze, sollen bei Minajo 600 und bei Nuevo 300 Soldaten getötet und 1000 verwundet worden sein.

Jahresrückschau.

A. Deutschland.

Das Jahr 1913 liegt nun hinter uns. Es war im großen und ganzen kein sehr freundliches, und abgelaufene Jahre, die in der 13 eine Unglückszahl erlitten, können meinen, daß ihre Ansicht wieder einmal Bestätigung gefunden hat. Gewiß hat es auch an erhellenden Momenten nicht gefehlt, es läßt sich aber nicht leugnen, daß bei uns in Deutschland eine gewisse gedrückte Stimmung vorwaltete, die keine rechte Freude auskommen lassen wollte, und recht unheimlich schaute man der Entwicklung der Dinge in der inneren wie äußeren Politik zu, und der pessimismus beherrschte seine Herrschaft. Es zeigt sich immer mehr, daß wir zwar in Deutschland an innerem Reichtum und äußerer Machtstellung gewonnen haben, unsere geistigen und nationalen Güter nicht bereichern konnten.

Untröstlich steht es im Parteigetriebe aus. Feindselig und unversöhnlich stehen sich noch immer Rechts und Links gegenüber. Die Annahme der Wehrvorlage, die Jahrhundertfeier, die die bürgerlichen Parteien aufeinandergeleitet und wieder einmal den Beweis geliefert hat, mit welchem Eifer die Sozialdemokratie dem Nationalland gegenübersteht, konnte keine Wundlung schaffen. Die Führung der nationalliberalen Fraktion hängt immer noch an dem Traum der liberalen Einigung und verzagt nicht und mehr der Verpöndung „national“ in ihrem Fortkommen. Doch sie dabei am Ende nur die Selbstheit des Radikalismus befolgt, wird sie zu ihrem Leidwesen dann erfahren, wenn es zu spät ist.

Die Nachfolge in Braunshweig hat ihre Erledigung gefunden, der Regent Johann Albrecht, der sich während seiner Amtsführung in hohem Maße um das Land verdient gemacht hat, ist von seinem Posten geschieden und Herzog Ernst August hat an der Seite der kaiserlichen Tochter seinen Einzug gehalten. Die Zeit der Führung der braunschweigischen Krone ist aber nicht zuletzt in nationalen Kreisen verständiglich auf lebhaften Widerstand gestoßen, indem man unbedingt einen vollen ausgeprochenen Verzicht auf Sommer forderte, während die Regierung sich mit dem bekannten Briefe des Kronprinzen an den Reichsanwalt begnügen wollte, indem unter Hinweis auf den geleisteten Hohneneid erklärt wurde, nichts gegen den Bestand der preussischen Monarchie unternehmen und gegenseitige Bestrebungen nicht unterlassen zu wollen.

Das so lange verweilte Bayern hat im Jahre 1913 endlich einen König wieder erhalten. Prinzregent Ludwig ist zum Herrscher des Landes proklamiert worden, nachdem die Bemühungen, ohne sofort nach Eintritt der Regentschaft die Königskrone auszuheben, am Widerstande des hohen Adels und eines Teiles der zweiten Kammer gescheitert waren. Inzwischen trat aber ebenfalls ein Umstand ein, die von Herrn von Hertling geführten Verhandlungen hinter

den Kulissen wären von Anfang an und auch die heikle Frage der Stillhalte fand eine befriedigende Erledigung. Auch außerhalb der bismarckischen Grenzlinie freut man sich dieses Resultates, da hierdurch einmütig die Dauer unbehaltbaren Zustände, der die Entwicklung des Vaterlandes schließlich kommen würde, ein Ende gemacht worden ist.

Grüßlicher stellt sich der Rückblick auf unsere auswärtige Politik dar. Zwar hat es an äußerlich sichtbaren Erfolgen gefehlt und ebenso hat man mehrfach Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß man uns nach Möglichkeit bald hier bald dort ein Bein zu stellen suchte, aber es sind doch verschiedene Momente zu verzeichnen, die darauf hinweisen, daß die Regelung wichtiger Fragen internationalen Charakters in die Wege geleitet ist, und zwar in einer Weise, daß für Deutschland keine Nachteile zu befürchten sind. Auch war es Deutschland mehrere Male befohlen, seine Macht in die Waagschale zu werfen und zur Erhaltung des Weltfriedens beizutragen. Diese Tätigkeit fand natürlich in erster Linie den anderen Dreieinmächten zu gute, mit dem Resultat, daß das Bündnis noch weiter gefestigt wurde, und daß man namentlich in Italien der Wert der Beziehungen zu Deutschland höher einzuschätzen lernte. Eine Reihe von Konferenzen der italienischen Staatsmänner haben der Welt gezeigt, wie sehr Italien zu Deutschland und Österreich-Ungarn steht, Erklärungen, die den Herrschern an der Seine nicht sehr lieblich in die Ohren klingen, nachdem man dort gehofft hatte, Italien auf die Seite der Triple-Entente hinüberzelenken zu können.

Persönliche Ansprachen der Staatsmänner, und vor allem die mehrfachen Banaradenszusammenkünfte, waren nicht mißzuverstehende Demonstrationen gegenüber gewissen Kreisen, die sich stets und häufig bemühen, der deutschen Außenpolitik Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Als besonders erfreuliches Moment ist die Annäherung an England zu verzeichnen, die für die Gesamtsituation der Mächte von großer Bedeutung ist, da sie vor allem auch auf die Verhältnisse im Dreiecksbund Einwirkung ausüben muß. Abgesehen von den Vermählungen einflussreicher Persönlichkeiten haben und drüben, eine Besserung der Beziehungen herbeizuführen, haben wohl auch die Vorkämpfer des Vorgesetzten dazu beigetragen, um den Nachbarn jenseits des Ärmels darzutun, daß die deutsche Politik eine offene und legale und ohne jeden Hintergedanken ist, und daß wir keineswegs die Absichten haben, England legendlos in die Arme zu fallen. Gern hat in seiner Bekleidung im letzten Jahre des mehrfachen Deutschland an seiner Seite gehabt, während Frankreich und Rußland einen gegenteiligen Standpunkt einnahmen. So kam eine Einigung über die Kleinstaatlichen Fragen zu Stande und man spricht auch davon, daß über den afrikanischen Besitz Vereinbarungen abgeschlossen worden sind.

Auch zwischen Berlin und Petersburg ist wieder eine Brücke geschlossen worden, und trotz allen panislamitischen Geschreies hat die anstehende Politik einen deutschfreundlicheren Kurs eingeschlagen, weshalb man auch die Differenzen wegen der Willkürmissen nicht so tropisch zu nehmen braucht, weil hierbei wohl Herr von Giers sich durch seinen französischen Kollegen Kommand hat im Scheitelpunkt nehmen lassen. Sowohl Herr Sokolow wie der Ministerpräsident Sokolow nahmen Gelegenheit auf ihren Auslandsreisen in Berlin Station zu machen und sich mit den maßgebenden Stellen eingehend zu beraten.

Wenn Deutschland von jemand über Schwierigkeiten zu ermahnen hat, so ist es Frankreich, wo ehrgeizige Politiker alles drängen, Deutschland nicht hoch kommen zu lassen. In der Frage der Willkürmissen hat Frankreich den Anstoß gegeben, und die bereits eingeleiteten Verhandlungen wegen der Kleinstaatlichen Dänen sind plötzlich, wohl infolge gewisser Ränke, ins Stocken geraten. Keuchend sind die Beziehungen zwar durchaus zerfallen, aber die ganze Situation und die große französische Heeresrüstung lassen es angezeit erscheinen, daß wir noch wie vor gegenüber unserem westlichen Nachbar auf der Wacht bleiben.

Neuzeitliche Tänze!

Hast täglich konnte man in der letzten Zeit von dem Berbot gewisser Tänze lesen. Den Anfang machte der deutsche Kaiser, der den Offizieren nahegelegt hat, den Tango in Uniform zu unterlassen. Es folgte eine bayer. Schwebelordere desselben Inhalts, dann das Tangoverbot für die österreichischen Offiziere und Einjährig-Freiwilligen und selbst der Bischof von Verdun hat in einem Hirtenbrief die Geistlichen aufgefordert, mit aller Entschiedenheit diese Tänze zu bekämpfen.

Was ist der Tango? Ein Tanz, der irgendwoher aus Südamerika kommt, von Niggen oder Spanolen. Nach einer anderen Ansicht soll er von bogobondierischen Jüngern aus Indien nach Spanien gebracht worden sein. In den niedrigsten Ständen mit Verze angeführt, durchs gelümmelt auf eine Lebensauffassung, die weder Europas überläufige Galschheit, noch jene Klüftigkeit kennt, die doch schließlich eine fortgeschrittene Kultur der öffentlichen Bekundung erstoffter Schicksale anverletzt. Aber die Reizung, Kniegeplänge zu führen und selbst zu grübeln, oder auch nach der naturwüchser Methode unserer Idiosyncrasen Menschenbrüder die Körper zu berühren, scheint mit dem heutigen Geistesstand unaufrichtig verträglich, und gerade in Deutschland, dessen Bevölkerung für alles Frische so weit geht, daß man Niggen und Niggen seinen Japaner mit jedem Herab, stütz man sich mit beider Verdacht auf alles, was von dranh kommen kann. In unserer nationalen Phantasie zu sein, um was selbst süßig zu modern sein, dem eigenen Wesen angepaßte Spiele und Tänze, Niggen und Niggen zu finden? Wer in den Volkstanz kommt und dort nur Loe hup und Loe hup, Tango und Niggen steht vor dem die Melodien vernimmt, die mit heuchlerischer Niggen mehr gemein haben, und vor dem den Bewegungen folgt, deren letzten geheimen Sinn doch auch das Niggen angeht, über den wird eine leise Schmelze nach je Seiten kommen, da man nach Niggen Melodien herzlich Niggen tanzt und die Liebende in Niggen Umarmung erschöpft.

Niggen hat der Vertreter einer Pariser Zeitung „Opinion“, den argentinischen Gesandten in Paris, Carlos Barthelemy, ausgefragt, wie es sich mit dem Tango verhalte, der doch aus Argentinien komme. Der Gesandte meinte:

„Bei uns tanzt man den Tango zwar nicht in den Campos, wohl aber in einigen großen Städten, namentlich in Buenos Aires: er ist ein Tanz, der aus der Gattung der Zingelangeles der schlechtesten Sorte vorbesteht und aus ihnen nun herabgekommen ist, um Europa zu erobern. Der Tango bei uns ist... wie soll ich das nur sagen... er kommt etwas dem Tanz der Pariser Frauen gleich oder dem Ghouan der Pariser, und wenn ich noch genauer sein will... ich habe noch einen ansehnlichen Kilde, nach einer beizubehalten Bemerkung... er ist mehr eine Art familiärer Niggen als ein Tanz. Schreiben Sie mir!“

Der Gesandte antwortete sich dann darüber, daß dieser Tango in die Pariser Gesellschaft übergegangen sei und sagte am Schluß mit nicht vernehmlichem Spott:

„Gott sei Dank gibt es wenigstens einen Salon, wo man den argentinischen Tango nicht tanzt, und das ist der argentinische Gesandtschaft...“

Nicht anders verhält es sich mit den Schiebentänzen, den Tuo- und Tuo-Tuo, dem Tango usw. Es sind Niggen, die beimateredient in den verachteten Volkstänzen Nordamerikas sind. Dazwischen gibt es Tänze, wie der Tuo-Tuo (Tuo-Tuo-Tuo), dessen Bewegungen dem Tierische entnommen sind und es ist nicht zu verwundern, wenn amerikanische Mütter auf folgende Anrede gekommen sind:

„Mutter, warum beschützen Sie denn so aufmerksam alle Bewegungen des Niggenrucks? — Niggen ist nicht einfinden einen neuen Tango!“

Aber einerlei, seien die Bewegungen der neuen Tänze noch so kumpfwichtig, mögen sie der Gese der verachteten Völker oder dem Tierreich entnommen, sie finden ihre Liebhaber und die deutsche Jugend scheint sich nicht, viele Tänze mitzumachen und glaubt Wunder wo für eine Kultur zu verbreiten, wenn sie darin Meister ist.

Als den „modernsten“ der modernen Tänze sucht man den Salon der französischen Gesellschaft den „Grandin“ einzuführen. Bei diesen „Tänzen“ werfen sich die Paare in ersten Schritten plötzlich und gleichzeitig zu Boden, abm während einiger Takte kriechende Schlangenbewegung nach, erheben sich dann wieder und legitimieren das eben „grifvolle“ wie „ästhetisch schöne“ Spiel von neuem. Die Tuo-Tuo gibt für den Tanz über ihre Halbrobe einen erschütternden Heberwurf und legt aus gepolsterte Sandhaube an, um bei den Schlangenbewegungen am Boden weniger geniert zu sein. Die Feitur schlägt eine kostete Seidenmütze; es sieht auch das Gehirn vor Schaden brennt, ist zu bewahren. Aber das sieht fest, daß auch dieser Tango, wenn er in Deutschland eingeführt ist, ebenfalls seine Liebhaber finden wird.

Wie sind wahrhaftig keine Freunde abelangebrodter Fröhenreie und können auch verstehen, wenn diese zeitlichen Tänze in den Zingelangeles, Nachbars und Cabarets der Städte aufgeführt werden. Wer dahin geht, weiß, was er zu finden hat und die Paare, die ihn tanzen, wissen sie auch so zu geben, daß die Besucher auf ihre Rechnung kommen. Geraden eifersüchtig und abstoßend wirkt es aber, wenn die Schieb- und Wadeltänze auf dem Boden octanz werden. Es kann nichts kumpfwichtigeres geben, als die Paare in gleichförmigem Wechsels einanderleben zu sehen. Es ist in beizubehalten, daß es gerade die „besseren Gesellschaftskreise“ der Großstädte es sind, die mit Vorliebe diese Tänze bei ihren Besessenen pflegen; das größere Publikum hat die Sade erst nachgemacht. Man kann daraus ersehen, daß sich heutzutage „bessere Gesellschaft“ nennt. Großstädtische Dienstmädchen und Stützweibchen tragen diese Tänze bis in die kleinsten Dörfer. In Bayern haben die Bauerbrüder den betreffenden Kulturmännern schon in bonhgrifflicher Weise klar gemacht, daß sie für diese Sorte Kultur allerhöchsten denken und es wäre zu empfinden, wenn alle einfindigen Tänzer sofort energisch Verweigerung einleiten, wenn der Versuch gemacht wird, die Schiebentänze auf dem Boden einzuführen. Bereits hat das Landratsamt von Somburg v. d. S. diese Tänze heftigst unterst mit auch

in den Kreisen östlich und Danau werden die Sojabe- und Bäckelänge vielfach auf den Dörfern nicht gefaltet und den Körnen mit Entziehung der Zanzlerlaubnis gedroht, wenn sie dagegen handeln.

Aus diesem Grunde ist auch das Vornehme des Kaisers zu begründen. Weil wir unter Offiziersforcht hochgestellt wissen wollen, widerstrebt es uns, sie in Uniform zum Erweisen eines lächerlichen Substitutions sich in diesen Tüngen produzieren zu sehen.

Indem der Kaiser hier einreißt, weiß er wohl auch in anderen Kreisen, dort, wo man bisher gedanklos sich der Forderung des Neuen hingab, das Bedenken und die Erkenntnis, und erzielt so eine Wirkung, hinsichtlich allgemeiner Art. Man wird jetzt, wo der Kaiser selbst einen Wink gab, wenigstens nicht mehr die Uniform deutscher Offiziere bei neuen Wiedererläuten sehen, deren Wohlwollen wohl kaum die Arbeiter, die einst unter Volk zum Siege führten, durch ihre Kränklichkeit und arbeitsvolles, tapferes Dasein geliebt hat.

Fürst Bülow und die Sozialdemokratie.

Der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow hat ein finanzielles und jedenfalls sehr interessantes Werk über "Die russische Politik in den letzten fünfundsiebenzig Jahren" herausgegeben. Beachtenswert ist u. a., was Fürst Bülow über die Sozialdemokratie sagt.

Fürst Bülow ist der Meinung, daß man gegen die Sozialdemokratie Gewalt nicht anwenden könne. Die Anwendung von Gewaltmitteln sei nur das Werkzeug und nicht das Ziel in Betracht zu ziehen, wenn alle friedlichen Mittel versagt hätten. Dagegen wird sich nichts einwenden lassen. Besonders wertvoll ist aber die weitere Bemerkung Fürsten, daß es nicht angängig, sondern bedenklich sei, Sozialdemokratie auf derselben Linie zu behandeln, wie die Parteien, die auf dem Boden der bestehenden Staatsordnung stünden. In seine Referat werden wissen, daß die "Deutsche Tageszeitung" diesen Gedanken unendlich oft nach jeder Richtung hin verteidelt hat. Eine Partei, die sich selbst außerhalb der Verfassung stellt, weil sie die monarchische Grundanlage der Verfassung nicht anerkennt, hat keinen Anspruch darauf, als gleichberechtigt behandelt zu werden. Ob Fürst Bülow selbst und die ihm nachgeordneten Stellen während seiner Amtsführung immer nach diesem Grundsatze verfahren seien, soll in diesem Zusammenhange nicht untersucht werden.

Mit voller Entschiedenheit betont der Fürst, daß es unmöglich sei, die Sozialdemokratie mit dem bestehenden Staate anzupfählen. Sie habe sich selbst außerhalb des nationalen Lebens (wir möchten hinzufügen: und außerhalb der Verfassung) gestellt. Sie sei eine "Antihäresis" des preussischen Staates; und weil sie das sei, sei ihre Veröhnung mit diesem Staate ausgeschlossen und auch im Interesse des Reiches unmöglich. Wenn Preußen eine Verständigung wirklich wünschte, dann müßte nicht nur die preussischen Beamten, sondern auch der Mittelstand, das Landvolk und schließlich auch das Heer ihre werden. Die sogenannte Verständigung würde zu einer Kapitulation vor der Revolution werden; denn die Sozialdemokratie bleibe "revolutionär sans peur". Wenn aber Preußen so kapituliere, dann sei auch das Reich verloren, denn mit Preußen werde das Rückgrat Deutschlands gebrochen. Das sind treffende Worte, die wir besonders den Meinungsträumern und den Versöhnungs-Rednerern ins Stammbuch schreiben möchten. Gerade aus dem Munde des Fürsten Bülow, dem man vielfach einen gewissen Haug zur Verständigung nachsagt hat, sind so scharfe und so unbedingte Bemerkungen besonders wertvoll. Eine Verständigung hält Fürst Bülow nur unter der einen Bedingung für möglich, daß die Sozialdemokratie ihren Frieden mit der Monarchie mache. Das ist aber undenkbar. Sollte sie diesen Frieden wirklich zu machen gedenken, so würde sie ausfallen, Sozialdemokratie zu sein.

Noch in einem anderen Punkte stimmen die Ausführungen Bülows vollkommen mit unseren Forderungen überein. Auch er ist der Meinung, daß innerhalb der Parteien kein anderer Sieg der Revisionismus die radikalen Elemente hat immer kräftiger entwickeln und immer der Partei die Richtung angeben werden. Der Zustand von Gebirgen zur Sozialdemokratie sei nicht etwa für die proletarischen Massen eine Brücke zur Ordnung, sondern eine erste Gefahr deshalb, weil die gebildeten Kreise innerhalb der bürgerlichen Parteien sich auf diesem Wege mit den Gedanken des Sozialrevisionismus von der Sozialdemokratie nur trennen werden könne durch praktische Politik. Das ist eine Begründung des Hochgedankens. Ganz unrichtig ist aber Gedanke nicht; wir vermuten aber, daß Fürst Bülow durch die Erfahrungen der letzten Jahre anderer Meinung geworden sei. Nachdem die Fortschrittliche Volkspartei mit der Sozialdemokratie sich so auf Gedeih und Verderb verbunden hat, wie es jetzt geschehen ist, wird auch die beste praktische Politik eine Trennung zwischen dieser Art des bürgerlichen Liberalismus und zwischen der Sozialdemokratie nicht bewirken können.

Zum Schluß glaubt der Fürst, daß nur durch eine mutige, großzügige Politik, die die Freunde an der Gegenwart und an dem nationalen Leben zu erhalten vertriebe, der Sozialdemokratie das Wasser abgegraben werden könne. Leider hat er verkannt, etwas übersehen: der Art und die Eigenartlichkeit dieser "großzügigen Politik" zu sagen. Nur eine Nebenbemerkung denkt darauf hin, und in diesem Punkte sind wir wieder mit ihm einer Meinung. Er lebt besonders hervor, daß diese großzügige Politik vornehmlich sein müßte, den Mittelstand heranzuziehen, zum Wohlstand und zu stärken. Auch das ist unsere alte Forderung, und wir bedauern nur, daß die Sozialdemokratie kann vor allem nur bedürftig werden durch eine kraftvolle, klare und wenn es sein muß, rücksichtslose Mittelstandspolitik; und weil das die einzige Möglichkeit der wirksamen Bekämpfung ist, so muß diese Politik im Mittelpunkt der Beobachtung stehen. Möglicherweise

recht hat Fürst Bülow, wenn er annehmen sagt, die Regierung dürfe den Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht den Parteien überlassen, sondern sie müsse die feste Führung in diesem Kampfe selbst in die Hand nehmen und in der Hand behalten. Es wäre interessant, hier zu untersuchen, ob Fürst Bülow selbst immer die feste Führung in der Hand gehabt hat, und es wäre nicht minder interessant, die Frage zu erörtern, ob mit dieser Bemerkung eine gewisse feste Kritik an der Politik seines Nachfolgers ausgeschlossen sein soll. Jedenfalls gilt diese seine Mahnung für alle Zeit, besonders aber für unsere, die den Kampf mit der Sozialdemokratie unbedingt aufnehmen und durchführen muß.

Tagesübersicht.
Deutsches Reich.

Deutsches Reich.
:: **Deutsch-französischer Zwischenschritt.** Wie aus De Mans gemeldet wird, kam es in einem Restaurant von De Mans zu einem Zwischenfall zwischen Deutschen und Franzosen. Etwa 10 deutsche Arbeiter lagen bei einer Zeit, als einer von ihnen während ein patriotisches Lied gesungen wurde, zu pfeifen begann. Als die Marsoffiziere gepöbeln wurde, handten die Deutschen von ihren Plätzen nicht auf. Sie wurden darauf von den Franzosen mitleidig und lässlich beleidigt. Eine allgemeine Panik entstand, jedoch schließlich die Polizei einschreiten mußte. Die Deutschen wurden schließlich unter polizeilicher Bedeckung nach Hause begleitet werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Portugal.
:: **Interessante Enthüllung** über die letzte Verschwendung in Portugal. Ein ehemaliger Beamter der portugiesischen Republik namens Concoffe hat einen Notar in Vigo sensationelle Enthüllungen gemacht, indem er erklärte, daß die letzte Verschwendung in Oporto von dem Generalkommissar der Polizei, Secoia, selbst angeordnet worden sei. Die Geldmittel hierfür habe die portugiesische Regierung zur Verfügung gestellt. Die gestohlenen Waffnen wurden durch Zwischenhändler nach Oporto in die Hände gebracht. Diese außerordentlichen Mitteilungen werden von verschiedenen spanischen Mitarbeitern Concoffes bestätigt.

Vom Balkan.
:: **Die Demission des Kabinetts Rodoslamov.** Ministerpräsident Rodoslamov wurde gestern Mittag vom König in Audienz empfangen um, wie kompetenter Kreis berichtet wird, einen parlamentarischen Wunsch entsprechend, die Demission zu überreichen. Man hält die Wiederbetragung Rodoslamovs mit der Kabinetsbildung für gewiß.

:: **Die Kabinetskrise** soll heute ihre Lösung finden. Die Schwäche hat den Stammbuchisten Rodoski und den Anhänger Tomishevs, Sava Samojewitsch zu Vizepräsidenten gewählt. Die Sozialisten haben in der Kammer einen Protest wegen verpöbelter Einberufung der Schwäche eingereicht.

:: **Die Rumänische Einheitsliste.** Die "Aure Treze Presse" erklärt von informierter Seite, es sei anzunehmen, daß die Großmächte demnächst der griechischen Regierung die Verlängerung der Rumänienfrist bis zum 18. Januar bekannt geben und ihr gleichfalls nachgeben werden, innerhalb dieser Frist dafür Sorge zu tragen, daß auf den von den Griechen besetzten Gebieten schnelle Kapitulation unterbleibt. Man hofft, daß Griechenland dem Wunsch der Mächte nachgeben wird.

:: **Verluste Griechenlands im Balkankrieg.** Eine ausführliche und interessante Statistik über die griechischen Verluste und die griechische Kriegsbilanz in den Kriegen gegen die Türken und Bulgaren veröffentlicht der "Messager d'Athènes". Danach wurden im Kriege gegen die Türken 131 Offiziere getötet und 189 verwundet, während 5031 tote Soldaten und 23113 verwundet oder franks Soldaten, insgesamt 28 671 Tote und Verwundete gezählt wurden. Der zweite Krieg kostete die Griechen 166 tote und 423 verwundete Offiziere, während 2297 Soldaten fielen und 13 878 verwundet wurden oder erkrankten. Die Gesamtverluste in den beiden Kriegen betragen an Toten und Verwundeten 50 431 Mann. — Die Zahl der erlangenen Türken belief sich auf 50 348 Mann, darunter 1501 Offiziere, von denen 6 Generale und 119 Sanitätsbeamte waren. Die Zahl der bulgarischen Gefangenen betrug ohne die Kommissare 4300. Die von den Türken gemadete Kriegsbilanz bestand aus 325 Kanonen jeden Kalibers, 455 Prodiant- und Kamillionswagen, 83 Mitrailletten, 100 000 Kaiser-Marinengewehre, 46 367 Granaten, 34 677 000 Patronen, 8000 Ladungen rauchlos Pulver, 600 Paß Pulver, 101 Rodmohlschienen, 8 Pumpen, 2 vollständige Batterien zum Verschießen, 2 Stationen für drahtlose Telegraphie und 2 Aeroplane. Von den Bulgaren wurden erbeutet: 84 Geschütze jeden Kalibers, 215 Prodiant- und Kamillionswagen, 3 Mitrailletten, 709 Reputiergewehre, eine Anzahl Kaisergewehre, deren Zahl noch nicht feststeht, 7910 Granaten, 12 Millionen Patronen, 1 Aeroplan, 2 Automobile 7 große Ambulanzkette. Außerdem fiel den Griechen auch der Lureduag in die Hände, den der Sultan seinerzeit von der Kaiserin Eugenie zum Geschenk erhalten hatte, ferner zahlreiche Uniformen und Lebensmittel.

Abessinien.
:: **Abessinien unter englischer Protektion.** Die Nachricht von einer Expedition der englischen Regierung nach Abessinien, die bezeugt, in Abessinien das englische Protektion zu gewinnen, erhält allmählich feste Gestalt. Die in Fragen der auswärtigen Politik gewöhnlich recht gut informierte "Evening News" sagt, daß die Regierung im Monat März die Abendung einer englischen Expedition in das Innere des Somal-Reiches in Erwägung ziehe, was mit der Entsendung eines Expeditionsteils englisch-ägyptischer Truppen nach Abessinien in Verbindung steht.

Dhaken.
:: **Japanische Gesandtschaft** in ... Gesandtschaft, die von Japanen an ... politischer Vergehen sich im ... befindet, werden ... werden ...

nach bei bitterer Kälte mit kaltem Wasser begossen, mit glühendem Eisen gebrannt und solange aufhängt, bis sie ohnmächtig werden. Diese Taktiken werden durch die chinesische Presse bekräftigt, die augenblicklich eine heftige Kampagne gegen die japanische Regierung in Korea führt.

Schnee Sturm und Anweiler.

Schneeverwehungen in Spanien.
Petersburg, 3. Jan. Ein heftiger Schneesturm, der zwei Tage und zwei Nächte dauerte, hat den Eisenbahnverkehr im ganzen Reich lahmgelegt. Auf der Laokanter Strecke sind die Telegraphenleitungen vollständig zerstört, während auf der Nord-Sibbaba zwei nach Worskow gehende Züge im Schnee stecken blieben. Der Schaden, der durch die Verkehrsstörungen verursacht ist, ist sehr groß.

Der Schnee in Spanien.
Madrid, 3. Jan. Die äußerst heftigen Schneefälle der letzten Tage dauern an. In der Umgegend von Sevilla mußte eine ganze Anzahl von Bergwerken die Arbeit einstellen, da die Eingänge zu den Bergwerkstollen vollkommen verwehrt sind. Mehrere Bergwerke in ganz Spanien sind durch die starken Schneefälle sehr in Mitleidenschaft gezogen. Die Züge kommen gar nicht oder mit riesigen Verspätungen an. Inwieweit Schäden an der Küste.

Stralsund, 3. Jan. Allmählich kehren in den von der Einarbeitung heimgesuchten Gebieten wieder normale Verhältnisse ein. Der Zugverkehr, Telefon- und Telegraphenleitungen sind zum Teil wieder hergestellt. Der Schaden dürfte 2 bis 3 Millionen Mark betragen. Die Fischer und Kleinbauern haben großen Schaden zu verzeichnen. Hilfe ist dringend erforderlich, und man hofft von der Regierung, daß sie die nötigen Uferschutzbauten ausführen läßt.

Aus der Heimat

* **Friedberg, 3. Jan.** Für den Kreis Friedberg ist Oberlebrer Dreher in Friedberg als Kreis-Unterrichtsratsmitglied ernannt worden. Die Tätigkeit der bisherigen Bezirks-Unterrichtsratsmitglieder ist mit Erlaß der Bestimmungen über die Unterrichtsbesetzung vom 4. August 1913 beendet.

* **Friedberg, 3. Jan.** Im Café Trapp findet morges Sonntag wieder eines der beliebten Nachmittags- und Abend-Konzerte statt.

* **Friedberg, 3. Jan.** Gestern konnte man auf der Kaiserstraße zum ersten Male einen Motorcyclisten sehen.

* **Bübel, 3. Jan.** Ein Dienstmädchen, das in seinem Leben noch keine Schußwaffe in Händen gehabt hatte, schoß gestern mit einem Gewehr auf Sperlinge. Schon der erste Schuß traf, leider aber einen Arbeiter, dem die Schrotladung in den Hinterkopf ging. Das Mädchen wurde zur Anzeige gebracht.

* **Wagbach, 3. Jan.** Die Verhoigerung der Massengrundstücke beginnt erst am 9. Januar l. Js. Aufmerksam ist Tagesmittags 9 Uhr am Ausgang der Stadt auf der Straße nach Nieder-Wiesel, möglichst auch die Versteigerungsbedingungen bekannt gegeben werden.

* **Giechen, 3. Jan.** Schon wieder tritt die Ohnmächtigkeit der Vierthal-Bahn in vollem Maße an Tageslicht. In herrlichem lag unter mitternächtliches Land; einen Tag hat es mir geschneit, aber trotzdem verlagte schon der Betrieb auf der ganzen Linie. Das "Vierthalbahn" vermochte die geringe Steigung von Station Heusenstamm nach dem Windhof nicht zu erklimmen, alle Mittelstellen hatten noch oben drein den Spott der Zuschauer zu ertragen. Dazu mußten Montag früh alle Arbeiter, die in Giechen beschäftigt sind, die Weile eines Schülers Rücken zurücklegen. Wann wird der Ruf nach einer Volkbahn von Giechen nach dem Hinterland schließlich kommen?

* **Wünster bei Bich, 3. Jan.** Schwere Schäden hat der Schneesturm an der Bahnhofsstraße Wünster-Bich-Buhbach angerichtet. Fast die ganze Telegraphenleitung ist zerstört. Vieles lagern die Telegraphenstationen über die Gegend. Am Steinbruch bei Wünster geriet sogar ein Eisenbahnwagen in Gefahr, denn er fuhr über eine umgestürzte Telegraphenstange.

* **Aus dem Kreise Wüdingen, 3. Jan.** Bei den Erbauungen zum Kreisstag wurden gewählt: Bezirk 10: Großbürgermeister Ross-Wolf, Bezirk 8: Heinrich Tobias Lehr L. Altenhott, Bezirk 5: Großbürgermeister Schmidt-Edyell, Bezirk 9: Großbürgermeister Lehr-Gardtschmidt, Bezirk 7: Großbürgermeister Birkenhof-Randolf, Bezirk 1: Kaufmann Ludwig Hanner-Wüdingen. Höchstbestenerte: 1. Postmeister Dr. Weber-Konradsdorf, 2. Großbürgermeister Hof-Verhoff, 3. Fürstl. Kammerdirektor Dr. Weimer-Wüdingen.

* **Donaueschingen, 3. Jan.** Schuhmachermeister Jakob Hehl feierte gestern mit seiner Gattin das goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde die Ehrenbürgerwürde verliehen.

* **Wöhringen, 3. Jan.** Zwei hiesige Weidgereister haben eine sogenannte "Fleischzentrale" eröffnet, in der sie Fleisch von vorzüglicher Güte zu sehr billigen Preisen verkaufen; u. a. kostet das Pfund besten Schweinefleisch mit 85 Pfennige. Der große Umsatz den die beiden Meister haben, bringt diesen trotz der niedrigen Preise guten Gewinn.

* **Oberrieden, 3. Jan.** Der Lammus-Singerbund hält in den Tagen vom 11.—13. Juli d. J. einen Besangensstreik ab.

* **Wagbach, 3. Jan.** Infolge schlechten Geschäftsganges haben die Lammus-Quarzwerke ihren Betrieb bis auf weiteres eingestellt. Von den 70 entlassenen Arbeitern kennen die meisten Beschäftigung als Waldarbeiter finden.

* **Unterrieden, 3. Jan.** Auf eine Gruppe von jungen Leuten und Kindern wurde am Silvesterabend ein Revolveranschlag abgebehen, der den elfjährigen Schulknaben Rehn in den Oberlippen traf. Der Schwerverletzte wurde in

Gedenktage.

3. Januar. 1786 S. Chr. K. Schneider geb. — 1817 Th. ... 4. Januar. 1785 Sal. Lud. Grimm geb. zu Hanau. — 1786 ...

Für Zeit und Ewigkeit.

Wir haben die feine Meibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Erster 13, 14. Beim Jahreswechsel wird es von allen empfunden und gefühlt, daß es auf Erden nichts Bleibendes gibt und daß auch wir auf Erden nicht unfertiges Bleibendes haben.

Vor hundert Jahren.

4. Januar bis 10. Januar 1814.

Wie bekannt, war das Ziel der Hauptarmee der Verbündeten das Placoin von Langres. Nach diesem zogen denn die einzelnen Teile der Armee auf verschiedenen Wegen und am 10. Januar kamen die Oesterreicher unter Soult und die Württembergers unter deren Kronprinzen am Fuße der hochbedeutenden Bergeshöhe an.

Blücher, selbstbewußt wie immer, wählte sehr wohl, daß er es nach seinem Uebergang über den Rhein mit der französischen Hauptmacht unter Marmont zu tun haben werde, welcher letztere zunächst die Saarlinie zu schließen suchte.

(Am 6. Januar wurde Mainz von Langensauersdorf eingeschlossen, nachdem dieser die Franzosen unter Durutte in einem Gefecht zurückgeworfen und in die Richtung hin eingedrungen war.)

(Napoleon stellte sich noch immer so, als ob er an den Frieden glaube und diesen wünsche; am 7. Januar ließ er durch seinen Bevollmächtigten Caulaincourt im Hauptquartier der Verbündeten zu Freiburg anfragen, wann und wo der Kongreß stattfinden, aber Weitemlich antwortete unvorsichtig.)

Großbankentanz.

Ging da eines Tages an der Börse das Gerücht um, die Sozialdemokratie wolle 15 Millionen von den Verbündigten haben der gewerkschaftlichen Zentralverbände die der Deutschen Bank kündigen, weil ein Angehöriger der Bank wegen

Tätigkeitslosigkeit entlassen worden war. Die Sozialdemokratie betrachtete diese Maßnahme der Parteileitung als unzulässigen Eingriff in das Koalitionsrecht, und nach dem „Vorwärts“ trat die Generalkommission der roten Gewerkschaften mit der Direktion der Deutschen Bank in Verhandlungen, um von ihr die Zulassung zu erhalten, daß sie das Koalitionsrecht der Angestellten in jeder Form behalte.

Die sozialdemokratischen Drohungen haben bei der Deutschen Bank nicht bählig zum Ziel geführt. Wohl wollte sie volles Koalitionsrecht zulassen. Aber die Generalkommission verlangte daneben noch die schriftliche Zusage, daß Streitigkeiten zwischen der Belegschaft und den Angestellten von dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein oder von der Generalkommission der roten Gewerkschaften geschlichtet werden sollen.

Unter dieses noch wollte sich die Bank dem doch nicht beugen. Die Konfliktuntersuchung sollte gleichwohl einen ungeheuren Erfolg, denn zur Freude aller Gewerkschaften nunmehr der Tanz der Großbanken um die rote mit frohendem — Geldbeutel. Verschiedene Banken — so erzählt durchaus glaubhaft der „Vorwärts“ — bräuteten sich um die Kundenschaft der roten Gewerkschaften und gaben entsprechende Erklärungen zum Koalitionsrecht ab.

Brautausstattungen

in allen Preislagen Friedrich Wissenbach, Frankfurt a. M. Trierischegasse 14 Gegründet 1848

Wegen Aufgabe des Betriebes 1 Kuhstall, 1 Milchkarren, 1 Milchhühler (500 Liter Fass.) ...

Feigen und Datteln in Kisten W. Madre

Früchte L. S. u. Telefon 227. Zimmerstraße 2.

Wacht des großen weißen Edelweins Schweinejucht-Verein Langensauers (Hessen.)

Zapfen Pinoleum Vintursta Wachstuche Linoleumwachs ...

Kuhstall-Einrichtungen

in unerreichter Vollkommenheit für alle Wirtschaftsbetriebe liefert als 22jährige Spezialität.

FRANZ HÜTTENRAUCH, APOLO 10

Milchtransport-Kannen für Bahnversand mit Patentverschluss u. Messing ...

G. M. Reuss, Friedberg Alle Post

bringt sein reichhaltiges Lager in Schlafzimmern, Wohnzimmern, Salons, Speisezimmern, Herrenzimmern-Einrichtungen nebst den entsprechenden Vorhängen, Teppichen und sonstigen zur Innenausstattung nötigen Gegenständen in empfehlende Erinnerung.

100000 Carl Hendt Inh. Wilh. Hildebrandt, Langen.

Landauer Jagdwagen

Dahlwerder mit abnehmbarem Vordach Selbstfahrer

mit erhalten. Bitte ausprobieren. Wilh. Häuser

Gustav Sprengel, Reichelsheim i. d. Rh. Spezialitäten: Pflanzeneinrichtung Schweinefalleinrichtung

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen Elektrische Licht- u. Kraftanlagen Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Aus aller Welt.

„Gold Wades“. Das elässische Wort „Wades“ hat durch die Vorgänge in Jaders in ganz Deutschland eine recht ungewöhnliche Bekanntheit erlangt. Es dürfte daher von Interesse sein, daß sich eine in Elßig anliegende Zuckelfabrik des Wort „Gold Wades“ vor einiger Zeit als Warenzeichen wählen ließ. Das Zeichen ist laut Warenzeichengesetz am 1. Mai d. J. angemeldet und am 20. September eingetragen worden. Diese Eintragung zeigt die Bedeutung des bezeichneten Wortes denn doch in einem anderen Lichte. Denn wenn ein elässischer Fabrikant das Wort als Warenzeichen wählt, so können ihm nicht nur verächtliche Begriffe anhaften.

Zwei Millionen-Geld für eine Waisenschule. Der Stadt Berlin sind von einem Einwohner fünf Millionen geschenkt worden, die zur Anlegung und Unterhaltung einer Waisenschule für Knaben dienen sollen, die gesund und namentlich nicht mit erblichen Fehlern behaftet sind. Die Schule soll in einer waldreichen Gegend in der Nähe von Bante errichtet werden. Der Stifter ist, wie wir hören, eine in Groß-Berlin lebende Persönlichkeit, die bisher in der Öffentlichkeit noch gar nicht hervorgetreten ist, sich aber wiederholt an wohlthätigen Benehmen beteiligt hat. Dem Wunsch des Stifters gemäß wird dessen Name verlässlich nicht bekannt gegeben, doch dürfte er in einiger Zeit bekannt werden, da die Stiftung seinen Namen tragen soll.

Brandstiftung aus Rache. Die Strafkammer des Königl. Landgerichts in Dresden verurteilte den 16 Jahre alten Dienstboten, gebürtig aus Stadt Wehlen, wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu drei Monaten Gefängnis. Er hatte in seiner Stellung bei einem Gutsbesitzer aus Rache wegen seiner erfolglosen Entlassung eine Scheune in Brand gesteckt und hierdurch einen Schaden von 11 000 Mark verursacht. Er will die Tat aus „Dummheit“ begangen haben.

Das Recht des Geisteslichen. Der Redner der freireligiösen Gemeinde zu Nürnberg, der bei einer Beerdigung auf dem Friedhofe in Schopfloch eine Rede in freireligiösem Sinne gehalten hatte, verklagte, wie gemeldet wird, den protestantischen Pfarrer jenes Dorfes wegen einer Aeußerung, die dieser im Religionsunterrichte gemacht haben sollte. Der Angeklagte gab zu, daß er gesagt haben könne: „Wahr, die das Jenseits leugnen, meine die Schrift Lügenpropheeten“, betonte aber, daß er sich von niemanden wehren lasse, derartigen Angriffen auf die Lehre der christlichen Kirche gegenüber diese Tatsache auszusprechen. Er habe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, der Jugend klar zu machen, was von solchen Lehren zu halten sei. Das Gericht erkannte an, daß der Pfarrer in Aeußerung berechtigter Interessen gehandelt habe, und sprach ihn frei. Die Kosten wurden dem Kläger auferlegt.

Tragödie eines Handwerksburschen. In Werne an der Lippe wurde ein 30jähriger unehelicher Handwerksbursche ertränkt aufgefunden. In seinen Taschen fand man ein Schriftstück über eine ihm angefallene Erbschaft von 20 000 Mark.

Neugeborene. In Düren wurden mehrere Kinder, die die Bismarckstraße hinuntertobten, in einen aus einer Wohnstube in die Bismarckstraße einbiegenden Sanctorum. Zwei Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren wurden getödtet, zwei andere schwer verletzt.

Samenbrand. In Böhmen in Schwaben schnitt der frühere Fabrikarbeiter Steppich seinem 3 Jahre alten Sohne in der Bettel den Hals durch und erlöschte sich darauf. Ein 11jähriger Sohn war noch rechtzeitig ausgewacht und so der Ermordung entgangen. Steppich war seit einem halben Jahre Wittwer.

Der Vadenbart der Damen — das ist das Neueste aus Paris. Das Haupthaar wird so angeordnet, daß vor dem Ohr eine große Strähne die Backe entlang herunterhängt. Es handelt sich nicht etwa um die berühmten zerstückelten „Schiffchen“, die unsere Mütter in den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Vorliebe trugen. Die neue Pariser Mode macht den fabelhaften den Spitzieren sehr willkommen Einmal eines Kollantenbarts an der linken weiblichen Wange.

Schreitakt. Infolge des Schreitaktes haben die Deutschen in Bemberg ihren Betrieb eingestellt. Sechs polnische Zeitungen veranstalteten eine gemeinsame Ausgabe im Anhang von vier Seiten, welche in dieser Form während der Dauer des Streikes einmal täglich erscheinen wird. Die in der letzten Nummer erschienenen vier Seiten erschienen nicht erschienen. Man schickte 200 freireligiöse Scher, Wollschmiedmeister und Bräuer bilden eine Versammlung ab.

Ein ungeheurer Feuerbrand hat das Theater, den Jesus Waller und einige Häuser in San Scholastik zerstört. Infolge des beschriebenen Sturmes war es unmöglich, die anderen beschriebenen Gebäude zu schützen. Die Truppen haben die dem Feuerbrand beschriebenen Kollanten geerntet. Die Einwohner sind von einer Panik ergriffen worden.

Tragisches Ende eines Ehepaars. Die Ehefrau des Drechslers Korenka in Lod (Schlesien) wurde gestern früh in der Küche ermordet. Die Täter wurden verhaftet. Die Leiche der Ehefrau wurde in der Küche gefunden. Die Ehefrau wurde ermordet und die Leiche wurde in der Küche gefunden.

Von Wilderern erschossen. Bei der Verfolgung von Wilderern in der Nähe von Weiden wurde der Gutsbesitzer Herrmann von Weiden durch zwei Schüsse in die Brust und Arm tödtlich verletzt. Die Täter wurden verhaftet. Die Leiche wurde in der Nähe von Weiden gefunden. Die Leiche wurde in der Nähe von Weiden gefunden.

Die Dörmmerwölfe aus Geresheim verurteilt. Die Dörmmerwölfe der Geresheimer Gegend wurden verurteilt. Die Dörmmerwölfe wurden verurteilt. Die Dörmmerwölfe wurden verurteilt. Die Dörmmerwölfe wurden verurteilt.

die mit ihm geführte Büttelgattin Magda Witte von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Nach den bisherigen Feststellungen beträgt die unterschlagene Summe erheblich mehr als die anfangs angenommene Summe von 30 000 M.

Der Tod in den Wellen. Nach einer aus Hochdorf vorliegenden Meldung, folgte infolge des hohen Seeganges eine Schlampe des Kreuzers „Cosmo“ um. Von der Besatzung die ins Meer geschleudert wurde, sind drei Matrosen ertrunken.

Frecher Diebstahl. Ein unerhört frecher Diebstahl hat sich gestern nachmittag in einer großen Schmelzfabrik auf dem Boulevard Maginard ereignet. Ein ehemaliger Nachtwächter der Fabrik Duplex, der die Räumlichkeiten der Fabrik ganz genau kannte, drang gestern nachmittag in die Büroräume ein. In dem Zimmer eines Direktors bemächtigte er sich einer Summe von 60 000 Francs in Bargeld und verschwand, nachdem er noch einen Ueberzieher des Direktors angezogen hatte. Freundlich nach allen Seiten grübelnd und verschiedenen Angehörigen die Hände schüttelnd, verließ er ungehindert das Fabrikgebäude. Der Direktor, der sich für wenige Minuten aus dem Bureau entfernt hatte, machte mit Entsetzen die Entdeckung, daß aus seinem wohlverschlossenen Schreibtische das gelante, für die Auszahlung der Arbeiter am Ultimo bestimmte Geld verschwunden war. Duplex wurde von der Polizei bisher vergeblich gesucht. Es ist kein Anhaltspunkt vorhanden, wo er sich hingewandt haben könnte.

Zur Ermordung Harry Fragions. Die polizeiliche Untersuchung über die Beweggründe, die den Vater des bekannten Sängers und Varietékünstlers Fragions zur Ermordung seines Sohnes veranlaßten, hat ergeben, daß der 33jährige Mann offenbar an Verfolgungswahn litt. Der Kreis war von der festen Idee besessen, daß sein Sohn ihn verlocken wolle und sich an einer krankhaften Eifersucht gegen die Freundin seines Sohnes. Aus vorgefundnen Aufzeichnungen, die der alte Mann hinterlassen hat, geht hervor, daß er auch beabsichtigte, die Freundin seines Sohnes zu erschlagen und sich dann selbst das Leben zu nehmen.

Liebesdrama. In Wotrop drang der Bismarckländer Wenzel in der Nacht in das Schlafzimmer seiner Braut ein und tödtete sie durch drei Revolverkugeln. Dann schloß er auf deren Schweiter. Hier verfehlte aber die Kugel ihr Ziel und schließlich jagte er sich eine Kugel in die Schläfe, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Zu dem Selbstmord eines Oberleutnants wird weiter aus Berlin gemeldet: Die Annahme, daß der Oberleutnant Joch Selbstmord verübt hat, wird durch die angefertigten Ermittlungen bestätigt. Es ist bereits gelungen, Uhr und einen Ring wieder zur Stelle zu schaffen, während das Spartenbuch und ein zweiter Ring noch fehlen. Noch allen jetzt bekannt gewordenen Umständen ist mit Sicherheit zu sagen, daß Joch aus Ehem über einen Selbstmord in den Tod gegangen ist. Gegenwärtig Vorgänge in der Schule, sowie der Kussfall der Joch haben mit der ganzen Wäre nichts zu tun, denn die Jesuiten wurden erst am Dienstag verhaftet, während Joch bereits am Montagabend sich von seinen Eltern entfernt hat. Es liegt hier wohl der Fall vor, daß ein geistig über keine Jahre entwidelter 17jähriger junger Mensch, dessen Geistesleben vollkommen seinem Alter entsprach und der in der elterlichen Familie streng gehalten wurde, bei einem Schritt vom Wege gestürzt ist, und daß dann die Enttäuschung so mächtig auf den jungen Menschen einwirkte, daß er in seiner Scham den Weg zum elterlichen Hause nicht mehr zurückfand, sondern noch verzweifelter Herumtrieb sich das Leben nahm. Der ältere Jocher Freund, der Sohn eines holländischen Offiziers, der früher in deutschen Diensten gestanden hat, hat sich an dem Abend des Selbstmordes bald entfernt und kehrte am Dienstag in die Schule zurück. Joch, der seinen Weg allein ging, hat auch die Tat allein ausgeführt.

Aus der Heimat

* **Gießen, 2. Jan.** Auf die beiden Vorstellungen des morgigen Sonntags im letzten Stadttheater sei besonders hingewiesen, da sie zwei „Schnitz“ des gegenwärtigen Repertoires bringen, nämlich nachmittags die G. Jungsposse „Hinz und Kuntz“ und abends den Schwan „Die spanische Fluge“. Die fernwährenden Wiederholungen dieser beiden Stücke sprechen im übrigen zugunsten für den Erfolg und Zuspruch.

Zus. Einfall. Die Heber des tödtlichen Unglücksfalles in der Hochhausstraße hier, welchen der 26 Jahre alte Buchhalter Peter Döring zum Opfer fiel, ist noch nicht ermittelt. Gestern vormittag fand eine gerichtliche Untersuchung statt, der auch der Oberstaatsanwalt Dr. Schwarz beiwohnte. Weitere Ermittlungen für einen bestimmten Täter haben sich hierbei nicht ergeben. Schon seit Jahren ist der Hochhausstraße gerade in der fraglichen Gegend besonders hart. Aus den meisten Häusern erschallen Klagen über die Nachbarn. Ueberall war Feuerwerk, in allen Ecken und Enden machte es. Das den Tod Dörings verursachende Geschick muß aus einer alten Kellerkammer oder einem anderen Versteck abgehört worden sein, denn in dem Zimmer an dem Fenster lag der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf gedrungen ist und an Hinterkopf wieder hervorkam, verursacht wurde. In den drei Geschossen fanden sich keine Spuren, daß es ein aus dem Kopf hervorkommendes Geschick ist, daß der tödtliche Verfall ereignete, fand man drei ziemlich große Bleibrosen, die jedenfalls in dem Umf der tobenden Brande fest eingezogen waren, jedenfalls an einem starken Knall herabgefallen. Die gefundene nachmittags gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch einen der Geschosse, welches an der Stirnwand in den Kopf